

Von Rittergut zu Rittergut: Kipshoven – Gripekoven – Beeck – Moorshoven

Diese Wanderroute führt in die Zeit der Ritter, die einst die Meinwegregion besiedelten. Dabei wandern wir durch den äußersten Osten der Nationalparkregion. Startpunkt ist der Parkplatz des Hotels Esser in der Ortschaft Kipshoven, die zur Stadt Wegberg gehört.

Länge: ca. 11,6 km

- Wir starten am Hotel Esser und gehen geradeaus in Richtung der B57 bis wir den Weg zur Kapelle erreichen. Dort biegen wir links in den Weg ein.
- Es geht nun weiter geradeaus bis zur Kapelle (Infotafel).

Kapelle Kipshoven

Eine verwitterte Inschrift mit der Jahreszahl 1492, dokumentiert den Beginn des Erweiterungsbaues. Die spätgotischen Gewölbe der Kapelle mit eigenwilligem Rankenwerk sind im Mittelschiff mit figürlichen Motiven angereichert, die 1522 entstanden. Der Chorraum war wohl einst Teil der ehemaligen Hofkapelle der Burg Kipshoven. Reste eines Wassergrabens befinden sich hinter der Kapelle, die 1879 und 1968 instand gesetzt und renoviert wurde.

- Neben der Kapelle stehen Ehrenmale zum Gedenken an die beiden Weltkriege. Desweiteren ist der alte Wassergraben vom Haus Kipshoven zu erkennen.

Burg Kipshoven

Die ersten Ritter von Kipshoven kamen aus der Linie von Moorshoven. 1316 schworen die Vettern Adam von Moorshoven und Adam de Kipshoven, Sohn des Sibert de Moorshoven, Urfehde gegen die Stadt Köln. Später nannte sich die Familie „von Beeck“ nach Kipshoven. Als 1622 der Besitz an die Familie „von Agris“ überging wurde das Rittergut auch „Agris-Hof“ genannt. Wann der Hof zerstört wurde, ist nicht bekannt.

Kriegerdenkmal

Das Krieger-Gedächtniskreuz wurde 1923 mit Hilfe der Spendenbereitschaft der Kipshovener errichtet. Außergewöhnlich ist die Kreuzform mit seinen umlaufenden Verdickungen und dem PAX-Christi-Ring, angelehnt an frühchristliche Grabmale. Daneben befindet sich das Ehrenmal für die Gefallenen des Zweiten Weltkrieges.

- Vom Ehrenmal aus gehen wir links bis zur Straße.
- Dort geht es nun rechts weiter bis zur Straßengabelung und dann weiter links bis zum Gedenkstein mit der Madonna.
- Am Gedenkstein den Feldweg rechts nutzen.

- Später wird dieser Weg zum Wanderweg „RU“. Am Waldrand steht ungefähr bei Kilometer 1,65 eine große alte Buche. Ihr gegenüber im Feld stand früher eine römische Villa Rustica.

Villa Rustica

Im Gripekovener Feld wurden Sandsteine mit römischen Schriftzeichen, Ziegeln und Speerspitzen als Reste römischer Waffen gefunden. Sie belegen die Existenz eines Hofes am Quellgebiet des Alsbaches. Dass hier schon bereits zur Jungsteinzeit Siedlungen lagen, belegen entsprechende Bodenfunde. Viele Funde wurden vom Landwirt Erwin Clever gemacht und sind auf seinem Hof zu besichtigen.

- Am Ende der letzten Weide gehen wir rechts, schräg gegenüber vom Kartoffellager, in den Wald hinein.
- Nun benutzen wir den Trampelpfad zur 1. Motte auf unserer Wanderung, nämlich der Burg Gripekoven mit Vorburg und alten Wassergräben.

Motte und Burg Gripekoven

Im Mittelalter (1240) hatte der Ritter Goswin de Gripekoven hier seinen Sitz. 1303 ging das gesamte Areal auf den Ritter Gerhard von Engelsdorf über, dem schon ein Viertel der Herrschaft Dahlen (heute Rheindahlen) gehörte. Unmittelbar neben der alten Burg auf der Motte, die auf karolingische Ursprünge zurückgeht, baute er ein neues Haus mit Haupt- und Vorburg und aufwendiger Befestigungsanlage. Die riesigen Wassergräben sind noch heute im Bruchgelände (Wald) gut sichtbar und wurden früher durch den Als- oder Mühlenbach gespeist. Der soziale Abstieg des Ritterstandes führte zum Raubrittertum, die Burg Gripekoven wurde zu einem der Hauptstützpunkte. So kam es im Jahre 1354 zur Belagerung und Schleifung der Burg durch den Grafen von Jülich. Die Stadt Erkelenz konnte mit den Steinen ihre Stadtmauer befestigen.

- Nun kehren wir um zum Hauptweg zurück und dann geht es rechts bis zur nächsten Wegegabelung.
- Hier wandern wir links bis zum Gripekovener Hof (Hof Clever Hausnummer 9). Hinter dem denkmalgeschützten Haus liegt im Bruchgelände die zweite, kleinere Motte. Auf dem Hof wurden viele archäologische Fundstücke gesammelt, welche aber nur mit Genehmigung der Besitzer zu besichtigen sind.

Gripekovener Hof (Hof Clever)

Das Vierkantgehöft aus Fachwerk stammt aus dem Jahr 1772.

- An der nächsten Wegegabelung bei der Kapelle gehen wir geradeaus auf der Route zum Knotenpunkt 69.

Kapelle Gripekoven

Auch die Kapelle im Ort wurde mit den Steinen der Burg Gripekoven errichtet. Sie ist der Schmerzhaften Muttergottes geweiht. Das Kreuz darin ist von 1768.

- Das Haus mit der Nummer 4 in Gripekoven ist aus dem Jahr 1853 und ein Denkmal. Gegenüber liegt der renovierte Hof von Olland.

Hof zu Ellinghoven

Der Hof war schon früh zusammen mit dem benachbarten Gripekovener Hof Pfandobjekt und wechselte mehrfach den Besitzer. 1662 war der Hof bereits unter 15 Lehnsträger aufgeteilt. Der Resthof ist im Besitz der Familie Paulzen.

Alternativroute 1 (kürzere, weniger schöne Strecke)

- Wir gehen zunächst bis zur Hauptstraße.
- Diese queren wir und wandern links weiter in Richtung Beeck.
- Geradeaus geht es an der Gabelung der Routen zum Knotenpunkt 70 und 69 über den Grenzlandring.
- Wir gehen bis zum Kreisverkehr und queren die Straße zum Friedhof.
- Dort gehen wir rechts und dann geradeaus über den Friedhof entlang der alten Friedhofsmauer.

Friedhof Beeck

Dieser neue Friedhof wurde 1836 angelegt, die Einfassungsmauer aber erst 1847 errichtet. Aus diesem Jahr stammt auch das gusseiserne Friedhofskreuz. Eine Friedhofshalle wurde 1875 gebaut, der Friedhof selbst wurde im Laufe der Jahre mehrfach erweitert.

- Wir halten uns links in Richtung Ortszentrum und überqueren die „Prämienstraße“
- Auf den gegenüberliegenden Ecken stehen jeweils denkmalgeschützte Häuser, rechts Haus Schlagheck und Haus Rögels von 1726. An der Ecke links geht es in Richtung des Flachsmuseums des Heimatvereins Beeck, welches eine alte Zehntscheune ist. Es lädt zur Besichtigung und Einkehr ein. Das Haus daneben mit der Nummer 21 steht ebenfalls unter Denkmalschutz.

Haus Schlagheck

Das Patrizierhaus wurde 1832 von Johann Hermann Siegers erbaut. Er war Kaufmann und handelte mit Kleesamen, Leinsamen und Leinentuch.

Zehntscheune

Die alte Zehntscheune wurde in Eigenleistung des Beecker Heimatvereins zum Flachsmuseum umgebaut und 1988 eröffnet.

- Gegenüber des Flachsmuseums ist das alte Bürgermeisteramt (mit Info-Tafel).

Bürgermeisteramt

Die Verwaltung der Gemeinde Beeck war hier bis 1935 untergebracht. Danach erfolgte die Vereinigung mit der Gemeinde Wegberg. Nach schwieriger Grundsanierung und Umbau der Räumlichkeiten konnte dort 2001 das Europäische Volkstrachtenmuseum eröffnet werden.

- Dahinter biegen wir rechts ab und dann erneut rechts in die Gasse bis zum Volkstrachtenmuseum, welches in jedem Falle einen Besuch wert ist (Info-Tafel).
- Danach geht es rechts weiter in Richtung des Kirchplatzes in Beeck.
- Hier stehen die Alte Post, Patrizierhäuser, ein altes Friedhofskreuz aus dem 18. Jahrhundert, die Kirche und eine Motte. Außerdem bietet sich hier die Möglichkeit zur Rast und Einkehr.

Kirchplatz

Der historische Ortskern von Beeck ist einer der schönsten Plätze im Erkelenzer Land. Das Patrizierhaus, mit der Nr.6 ist im Coven-Stil errichtet (1788), die Front in 5 Achsen hat Sprossenfenster die mit einer Blausteinfassung verziert sind. Der Eingang ist mit einer doppelflügeligen Eichentür versehen.

Altes Friedhofskreuz

In der Mitte des Platzes steht das ehemalige Friedhofskreuz, gestiftet von der Familie Inderfurth (1797).

Pfarrkirche St. Vincentius

Der alte Teil der Kirche mit seinen prachtvollen Chorfenstern geht auf das Jahr 1401 zurück. Sie wurde aber erst 1418 geweiht. Ein Pfarrer von Beeck wurde bereits 1234 erwähnt. Die Mutterkirche hatte also mindestens einen Vorgängerbau. 1460 begann der Bau des mächtigen Kirchturmes, der aber erst 1501 fertiggestellt wurde. 1895 erfolgte ein Anbau an die alte Kirche, der 1966 wieder abgerissen wurde und durch einen größeren, modernen Kirchenraum ersetzt wurde. Das Holzkreuz über dem Altarraum stammt aus der Zeit um 1450. Das Glockengeläut zählt zu den Schönsten am Niederrhein. 2001 wurde das Mahnmal für den Frieden „Der Gestürzte“ im Kirchturm aufgestellt.

- Wir gehen um die Kirche herum bis zur Motte (Info-Tafel).

Motte Beeck

Die frühmittelalterliche Erdhügelanlage im Zentrum hat einen Durchmesser von 25-30 Metern und 6 Metern Höhe. Die Motte war Teil der Burganlage von Haus Beeck. Sie diente als Schutzburg und war von Wassergräben umgeben.

- Hier kehren wir um und nehmen die Gasse zwischen Gastwirtschaft und Restaurant.
- Diese gehen wir dann bis zum Ende und dann links weiter zur Hauptstraße („Prämienstraße“).
- Hier halten wir uns halblinks bis zur Straße „An Haus Beeck“.
- Wir biegen links ein zum Haus Beeck.

Haus Beeck

Die Vorburg mit dem Torturm und der Wetterfahne mit dem Wappen der Familie von Goltstein stammt aus dem 17.Jh., die angrenzenden Wirtschaftsgebäude aus dem 18.Jh. Die Hauptburg war bereits 1762 eingestürzt. Urkundlich erstmals erwähnt wurde das Haus Beeck 1279 im Heinsberger Lehnsbuch. 1926 ging der Rittersitz in bürgerlichen Besitz über.

- Von dort geht es geradeaus über die Brücke des Beeckbachs zum Wanderweg A 2 und auf die Route zum Knotenpunkt 70.
- Wir wandern entlang des Beeckbaches bis zum Knotenpunkt 70. Hier steht ein Geschichtsstein der Gemeinde Beeck.
- Am Knotenpunkt gehen wir rechts die „Holtumer Straße“ hoch bis zum Axer-Hof von 1825 mit dem „Geusen-Daniel“ als Wetterfahne, der sonst nur auf evangelischen Hofkirchen zu finden ist.

Hof Axer

Der Hof Axer ist ein dreiflügeliger Backsteinhof mit Mauerankern aus dem Jahr 1825. Das Haupthaus wird von einem Türmchen mit dem „Geusen-Daniel“ als Wetterfahne gekrönt. Die Geusen, waren Wiedertäufer, die sich während der Reformationszeit im Wassenberger Land stark ausbreiteten. Sie waren starker Verfolgung ausgesetzt und verlegten ihre Gebetsräume daher in geschützte Hofkapellen.

Alternativroute 2

- Hier geht es links in die Straße „Am Driesch“ hinein und weiter bis zum Grenzlandring am Ende der Straße.
- Den Grenzlandring überqueren wir und nutzen den Wanderweg A 3 bis zur Kreuzung, Abzweig Holtumer Mühle, Wanderweg A 3/A 9.

- Wir gehen links die Steinstraße hoch bis zur Kapelle. Gegenüber der Laurentius-Kapelle von 1746 lag das Moorshovener Maar. Hier entsprang einst der Beeckbach, der heute an der Kläranlage Erkelenz seinen Ursprung hat.

Kapelle Moorshoven

Das alte Holzkreuz an dieser Stelle sollte durch eine 1746 errichtete Kapelle geschützt werden. Sie wurde dem Hl. Laurentius geweiht. In den Jahren 1825 bis 1827 wurde sie durch eine Erweiterung um die Hälfte vergrößert. Man verwendete dafür die alten Steine der Burg Moorshoven. 1876 wurden die Fenster neu verglast. 1983 fand eine grundlegende Renovierung statt.

- Nun geht's rechts weiter und dann geradeaus bis zum Haus Moorshoven, einem alten Adelssitz. Heute heißt das Gebäude Moorhof und steht unter Denkmalschutz. Die Hofeinfahrt wurde mit Kieselsteinen im Jahr 1994 gepflastert.

Haus Moorshoven

Der alte Adelshof wurde bereits 1294 erwähnt. Die Wasserburg war seit 1316 im Besitz des gleichnamigen Geschlechtes.

- Wir gehen zurück zur Straße „Am Moorhof“.
- Dann wandern wir rechts hoch bis zur Landstraße. Rechts liegt das Hotel Hofer und auf der Ecke ein altes Kreuz gegenüber dem Hotel und Gasthaus „Zum Schlagbaum“.
- Hier geht es rechts weiter bis zur Höhe der Einfahrt zur Gaststätte „Maydt“. Dort wird die Straße überquert (Info-Tafel).
- Wir gehen links den Feldweg entlang der roten Nordic-Walking-Route und dem Wanderweg A 3 bis zum Startpunkt beim Hotel Esser.

Alternative 2: (schönere Strecke nach Ellinghoven)

- Wir gehen zunächst bis zur Landstraße und queren dieses auf der blauen Nordic-Walking-Route.
- Dann gehen wir links bis zur Straße „In Ellinghoven“ und dem Knotenpunkt 69.
- Hier geht es geradeaus weiter bis zum Bildstock. Der blauen Nordic-Walking-Route folgen wir weiter bis zum Feldweg.

Bildstock Ellinghoven

Er wurde um 1600 errichtet und ist mit einem Pyramidenstumpf versehen, der an drei Seiten beschriftet ist.

- Wir wandern dann links parallel zur Landstraße am Aussiedlerhof (Pappers-Hof) vorbei zum Grenzlandring.
- Weiter geht es wie oben beschrieben.

Alternativroute 2 (über Holtum)

- An Axer gehen wir vorbei bis zur Ampel am Grenzlandring und folgen der blauen Nordic-Walking-Route.
- Wir queren den Grenzlandring und gehen weiter geradeaus bis zum Abzweig Holtum. Dort überqueren wir die Straße.
- Wir gehen halblinks in die Marienstraße und bis zur Gnadenkapelle auf der blauen Nordic-Walking-Route.

Wallfahrtskapelle Holtum

Die Kapelle aus Steinfachwerk musste 1684 aufgrund von witterungsbedingten Schäden ersetzt werden. Die neue Loretto-Kapelle (Nachbau des Hauses Nazareth) ist noch heute erhalten. 1757 wurde die größere St. Joseph-Kapelle angebaut, um der größeren Pilgerschar Herr zu werden. 1888 wurde dann die heutige zweistöckige Hauptkirche gebaut.

- Links geht es an der Kapelle vorbei und weiter auf der blauen Nordic-Walking-Route.
- Wir wandern bis zur Kreuzung Marktstraße. Hier geht es links in Richtung Holtumer Mühle weiter. Bis 1909 stand hier die Bockwindmühle. Seit zwei Jahren wird hier eine Turmwindmühle von der Familie Buschfeld gebaut.

Bockwindmühle Holtum

Die Holtumer Windmühle wurde 1559 als Teilanlage des Hauses Beeck erwähnt. Die Mühle hatte zwei Mahlgänge und war bis 1909 in Betrieb. Dann wurde sie abgebaut und in die Niederlande verkauft, wo sie bis 1945 im Einsatz war und dann gesprengt wurde.

Weitere Startoptionen:

- Hotel, Gastwirtschaft „Zum Schlagbaum“ (Möglichkeiten zum Übernachten / Parken / Einkehren)
- Hotel „Hofer“ (Möglichkeiten zum Übernachten / Parken / Einkehren)

- Kirchplatz Beck (Möglichkeiten zum Parken / Einkehren / Museumsbesuch)